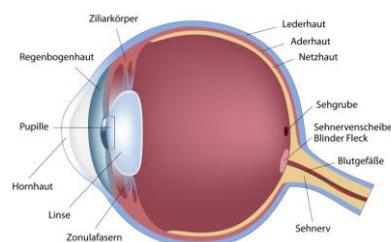


Augen auf bei der Wahl des Augenarztes

Sehen zu können, ist wohl das Wichtigste. Andere Einschränkungen könnte man ja noch einigermaßen ertragen. Nicht nur im Alter, sondern auch schon in jungen Jahren sollten Vorsorgeuntersuchungen wichtige Daten im Terminkalender sein. Der jährliche Besuch beim Augenarzt gehört zwingend dazu.

Zwar werden Sehschwächen mit schicken Brillen ausgeglichen, aber irgendwann sagt Ihnen der Optiker, dass er nichts mehr tun kann. Ein grauer Star sitzt plötzlich auf Ihrer Schulter.



Es wird nun Zeit, über zwei neue Linsen nachzudenken. Ein Eingriff, der in einer Tagesklinik erfolgt und rund 20 Minuten dauert, von denen man

bei Vollnarkose nichts mitbekommt.

Wenn Sie viel am Computer arbeiten oder gern fernsehen, empfiehlt sich eine Linse mit einem Blaulicht- bzw. Violettlichtfilter. *Grafik: augengesundheit.at*

Mein Optiker schickte mich also zu meinem Augenarzt, bei dem ich schon eine Ewigkeit Patient war. Er gab mir einen guten Rat bezüglich der Augenklinik mit auf den Weg, in der er sich selbst neue Linsen habe einsetzen lassen. Was ich nur am Rande mitbekommen hatte, war der Umstand, dass mein Augenarzt seine Praxis inzwischen an ein Unternehmen verkauft hat, das auch über eine eigene Augenklinik verfügt. Der Augenarzt ist jetzt Angestellter in seiner früheren Praxis. Er teilte mir nach der Untersuchung mit, wo der Eingriff erfolgen werde, nämlich in der Klinik des Unternehmens, zu der auch seine Praxis gehört. Nun haben wir glücklicher Weise die freie Arztwahl in Deutschland und ich bestand darauf, in die von meinem Optiker empfohlene Klinik zu gehen. Böse Blicke erreichten meine trüben Augen.

Und dann kam der entscheidende Satz. Wenn Sie nicht in unsere Klinik gehen, können wir nicht die notwendige Nachsorge machen. Eine Unverschämtheit, denn dazu wäre er verpflichtet. Fazit: das war das Ende einer jahrelangen Arzt-Patient-Beziehung. Ich gehe jetzt zu einem anderen Augenarzt, der die Nachsorge ohne Vorbedingungen macht. Achten Sie also darauf, ob Sie zu einem unabhängigen Arzt gehen oder zu jemand, der sich verkauft hat.

Ed Koch